


## **Mecklenburgisches Sängerkfest zu Güstrow : Weltliches Concert im Schützengarten, den 7. Juli 1850.**

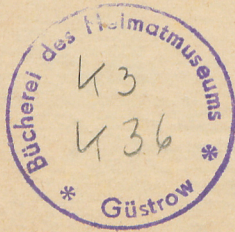
Güstrow: von H. H. L. Ebert's Erben, 1850

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1041825420>

Druck Freier  Zugang







Mecklenburgisches  
**S**ängerfest  
zu Güstrow.

Weltliches Concert

im

Schützengarten,

den 7. Juli 1850.



Güstrow.

Druck von H. H. L. Ebert's Erben.

1850.

Mecklenburgisches  
Gütergesetz  
in Gütern

Rechtliches Gutachten

Schlichting

den 1. Juli 1850



Barlach

1850

## Erster Theil.

### Nr. 1. Das Lied der Deutschen von Reiffiger.

Deutschland, Deutschland über Alles,  
Ueber Alles in der Welt,  
Wenn es stets zu Schutz und Trutze  
Brüderlich zusammenhält,  
Von der Maas bis an die Memel,  
Von der Etsch bis an den Belt,  
Deutschland, Deutschland über Alles,  
Ueber Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang  
Sollen in der Welt behalten  
Ihren alten schönen Klang,  
Uns zu edler That begeistern  
Unser ganzes Leben lang.

Deutsche Frauen, deutsche Treue,  
Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit,  
Für das deutsche Vaterland,  
Darnach laßt uns Alle streben  
Brüderlich mit Herz und Hand  
Einigkeit und Recht und Freiheit  
Sind des Glückes Unterpfand.

Blüh' im Glanze dieses Glückes,  
Blühe deutsches Vaterland!

Nr. 2. Der frohe Wandersmann von  
Mendelssohn-Bartholdy.

Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt;  
Dem will er seine Wunder weisen,  
In Berg und Wald und Strom und Feld.

Die Bächlein von den Bergen springen,  
Die Lerchen schwirren hoch vor Lust;  
Was, sollt ich nicht mit ihnen singen  
Aus voller Keh! und frischer Brust?

Den lieben Gott laß ich nur walten,  
Der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld,  
Und Erd' und Himmel will erhalten,  
Hat auch mein' Sach' aufs Best' bestellt.

Nr. 3. Piratengesang von G. Böttger.

Hinaus ins wilde Fluthenbad,  
Zum Wogenkampf!  
Auf endelosem Wasserpfad,  
Durch Nebeldampf!  
Bei Becherglück und Becherklang.  
Was kümmert uns der Wogendrang!  
Festland, ade, Festland ade!

Bald wogt auf bodenloser Klust  
Die Brigg einher,  
Die Windsbraut stöhnt, Seerabe ruft,  
Es stürmt das Meer!  
Bei Becherglück und Becherklang,  
Was kümmert uns der Sturmgesang!  
Festland ade, Festland ade!

Wir lootfen durch an Golf und Bai,  
Die Segel voll,

Der Schwertfisch kämpfet mit dem Hai  
Bei Donnergroll!  
Uns schrecket nicht der Kampf zurück,  
Bei Becherklang und Beherglück!  
Festland, ade, Festland, ade!  
So pflügen wir das Fluthenreich  
Bei Sang und Klang,  
Die Woge stöhnt den Bass zugleich,  
Wie Runensang!  
Und entert die Fregatte fein,  
So hauen wir mit Schwertern ein!  
Festland, ade, Festland, ade!  
Und wenn uns hart die Klippe droht,  
Im Wogenschnee,  
Und scheint die Sonne düsterroth,  
Bootsmann, ade!  
Noch einen Schluck! ins Nachtquartier,  
Hurrah, zum Teufel fahren wir!  
Ade! ade! ade!

Nr. 4. Waldlied von Niels Gade.

Wo Büsche stehn und Bäume,  
Voll tausend schöner Träume,  
Und Laub und Gras und Blumenduft,  
Ringsum erfüllt die frische Luft,  
Im Wald, im Wald,  
Da ist mein liebster Aufenthalt.

Wo's lustig hüpfet und springet,  
Und schwirrt und ruft und singet,  
Und nah und fern das Jagdhorn schallt,  
Und nah und fern die Büchse knallt;  
Im Wald, im Wald,  
Da ist mein liebster Aufenthalt.



Wo's bald so stille lauschet,  
Bald wunder-seltfam rauschet,  
Bald süß und süßer spielt und kost,  
Bald wild und wilder braust und tost;  
Im Wald, im Wald,  
Da ist mein liebster Aufenthalt.

Nr. 4. Geleitslied von Th. Hennig.

Nun zu guter Letzt,  
Geben wir dir jetzt  
Auf die Wandrung das Geleite.  
Wandre muthig fort!  
Und an jedem Ort,  
Sei dir Glück und Heil zur Seite.  
Wandern müssen wir auf Erden,  
Unter Freuden und Beschwerden,  
Geht hinab, hinauf,  
Unser Lebenslauf,  
Das ist unser Loos auf Erden,  
Bruder, nun ade!  
Scheiden thut zwar weh,  
Scheiden ist ein bitteres Leiden.  
Wer es gut gemeint,  
Bleibt mit uns vereint;  
So, als gäb' es gar kein Scheiden.  
Dieser Trost mag dich begleiten,  
Manche Freude dir bereiten.  
Wenn du bist im Glück,  
Denk' an uns zurück,  
Denk' an die vergangnen Zeiten.  
Bruder, nimm die Hand  
Setz zum Unterpfand,  
Daß wir treugesinnt verbleiben,  
Redlich sonder Wank,  
Fern von Neid und Zank,

Stets in unserm Thun und Treiben!  
 Endlich wird's einmal geschehen,  
 Daß auch wir uns wiedersehen,  
 Und uns wieder freu'n,  
 Und den Bund erneu'n.  
 Lebe wohl! auf Wiedersehen!

Nr. 6. Normannensang von Rügen.

Freiheit wohnt auf Bergen, Berge stolz und hoch,  
 Ueber graue Wolken ragen,  
 Drob jauchzt Doorefeldens ungebeugter Sohn,  
 Den die Felsenriffe tragen.  
 Ungebändigt hält er Wacht den Fiehd entlang,  
 Ungefesselt hält sein Schlachtgesang:  
 Freiheit oder Tod!  
 Rüstig in der Noth!  
 Nimmer in der Noth verzagen!

Längst schon schwand dort unten jeder Freiheitspruch  
 Aus den Thälern in den Tiefen.  
 Harald Harfagen das Land in Ketten schlug,  
 Als die feigen Jarle schliefen.  
 Trondhjem liegt geknechtet, seufzt in Kerkernacht;  
 Vorgehalten strahlt in Sonnenpracht:  
 Freiheit oder Tod!  
 Schwerdt in Freiheitsnoth  
 Muß von edlem Blute triefen!

Freiheit wohnt auf Bergen, Berge stolz und hoch,  
 Hoch bis an den Himmel ragen.  
 Sei gegrüßt, du schöne Sonn, im Morgenroth,  
 Bald auch wird's dort unten tagen.  
 Laßt erschallen laut das Wort von Berg' zu Berg',  
 Daß im Thal erbeb' der feige Scherg':  
 Freiheit oder Tod!  
 Schmach dem Sklavenbrod!  
 Schmach dem, der mag Ketten tragen!

Nr. 7. Den Schönen Heil! von Reithardt.

Den Schönen Heil! beim frohen Becherklange  
Sei deren Preis das beste Lied geweiht;  
Verkündet laut im feurigsten Gesange  
Der Schönen Macht, der jedes Heil gedeiht.  
Zur hohen That, zu mächtig kühnem Streben  
Erwecken sie den Keim in unsrer Brust:  
Das Weib allein verklärt des Mannes Leben,  
Der Erde Leid in Himmels-Lust.

Der Jungfrau Heil! das Band der keuschen Liebe  
Umschlinget kaum des Jünglings tobend Herz,  
Da schweigt der Sturm zerstörend wilder Triebe,  
Das Auge weint der milden Sehnsucht Schmerz.  
O schöner Tag, wenn Myrthe dann und Rosen  
Im Brautgewand umblüh'n den zarten Leib:  
Der höchste Preis von allen Erden-Loosen —  
Es ist das Weib, ein liebend Weib.

Der Gattin Heil! mag uns im Weltgewühle  
Die heitre Stirn umdräu'n der Sorge Macht,  
Wie scheuchet dann, voll zärtlicher Gefühle,  
Ein treues Herz des Unmuths düstre Nacht.  
Beglückter Mann, den nach des Tags Beschwerde  
Mit Liebesblick umfängt ein treues Weib:  
Das schönste Gut auf Gottes schöner Erde, —  
Es ist das Weib, ein liebend Weib.

Den Frauen Heil! nur ihren treuen Händen  
Entspriefet rings des Lebens reinstes Glück,  
Die Lieb' allein kann Himmelslust hier spenden;  
Vor dieser Macht weicht jedes Leid zurück.  
So tön' ihr Preis beim frohen Becherschalle;  
Wen je der Liebe goldig Netz umzog,  
Der juble laut: die holden Schönen alle,  
Sie leben hoch, ja dreimal hoch!

## Zweiter Theil.

### Nr. 1. Die Liedertafel von U. M. Storch.

Motto:

Sänger auf und laßt uns singen,  
Froh vereint im Sängerbund,  
Lasset laut Gesang erklingen  
Frisch und frei aus eurem Mund!  
Singe, wem Gesang gegeben,  
Wer sich froh zu uns gefellt,  
Sangeslust und Sängereben  
Wirden eine eigne Welt!

a) Gesang.

Gesang verschönt das Leben,  
Gesang erfreut das Herz,  
Er kann uns hoch erheben  
Woll Glauben himmelwärts,  
Er schafft ein banges Wähnen  
Zur Freude, Scherz und Lust,  
Er weckt ein mächtig Sehnen  
In kühner Männerbrust.

Wie ist das Herz so heiter,  
Wenn süß Gesang erschallt  
Und weiter immer weiter  
Uns drängt des Lied's Gewalt.  
Es schwimmt im Meer von Tönen  
Der froh erregte Sinn  
Und ein Genuß des Schönen  
Wird wieder zum Gewinn.

Im Singen ruhet Frieden,  
Von Eintracht hold durchsacht.  
Was friedlich sich gemieden,  
Versöhnt des Liedes Macht

Es rufen Harmonien  
Verwandt zur Harmonie  
Und Aller Herzen glühen  
Erfüllt, erregt durch sie.

b) Abendgedanken.

Still, in düstern Schweigen,  
Ruht die Flur, der Wald,  
Auf den dunklen Zweigen  
Ist der Sang verhallt.

Trübe blicken Sterne  
Durch der Wolken Dach  
Und in weiter Ferne  
Grollt der wilde Bach.

Murmelt düster, schaurig,  
Findet keine Ruh,  
Und ich horche traurig  
Seinem Rauschen zu.

Rastlos treibt's ihn weiter  
Immer weiter fort,  
Gleich mir, findet nimmer  
Einen Ruheort.

c) Vertrauen.

Verzage nicht!  
Wenn Dich des Lebens Ernst berührte.  
Das Wetter, das Dich wild umfürmt  
Und Wolken hoch auf Wolken thürmt,  
Durchstrahlet bald der Sonne Licht.

Verzage nicht!  
Denn hoch da droben mild regiert  
Ein lieber Vater, der dich führt.

d) Kriegerlied.

Die Nacht verschwand, der Osten glüht,  
Die Sterne sind erblaßt,  
Es donnert unser Morgenlied  
Die Schläfer aus der Rast.  
Gesellen auf! die Schwerter zu schwingen,  
Doch, heilig Lied! erst sollst du verklingen.  
Im Herzen dich, das Schwert zur Hand,  
Streit' ich für dich und Vaterland.

Zum deutschen Lied der Traube Saft,  
Den Trunk vom deutschen Wein!  
Dann hoch das Schwert, der Lanze Schaft,  
Zum Kampfe frisch hinein!  
Dir Heimath gilt's, dir Ruhm zu erwerben,  
Dein Wohl, mein Land, dir treu bis zum Sterben.  
Im Herzen dich, das Schwert zur Hand,  
Streit' ich für dich, mein Vaterland.

Dies Lied, den Trunk, nun auf zur Pflicht!  
Und noch den Abschiedsgruß,  
Dem Liebchen — Stimme, zitt re nicht! —  
Dem Liebchen diesen Kuß! —  
Die Schlacht erbraust, beginnet zu wüthen,  
Leb' wohl, mein Lieb, mög' Gott dich behüten!  
Im Herzen dich, das Schwert zur Hand,  
Streit' ich für dich und Vaterland!

e) Auf die Berge!

Auf die Berge müßt ihr steigen,  
Auf den grünen Höhen steh  
Und den Blick hernieder neigen  
In die Thäler lieblich schön,  
Auf die Fluven müßt ihr blicken,  
In das Land uns wohlbekannt.  
D! dann rufet mit Entzücken:  
Schön ist unser Vaterland!

Seht, wie dort durch grüne Auen  
Stolz der große Strom sich schlingt,  
Wie er dann von Gau zu Gauen  
Groß und mächtig weiter dringt;  
Ueber blauer Berge Rücken  
Kragt die Alp im Schneegewand!  
Seht und rufet mit Entzücken:  
Schön ist unser Vaterland!

Auf den Fluren reicher Segen,  
Auf den Bergen Muth und Kraft,  
Ueberall ein emsig Regen  
Und ein Volk, das wirkt und schafft;  
Schöne Mädchen, die uns nicken,  
Lieb und heiter wie das Land!  
Seht und rufet mit Entzücken:  
Schön ist unser Vaterland!

Fröhlich wiederhallt's im Kreise:  
Schön ist unser Vaterland!  
Und zum Himmel dringt es leise:  
Nimm es Gott in Deine Hand!  
Woll'n Gefahren es umgeben,  
Stehen fest wir, unverwandt.  
Gut und Blut und unser Leben,  
Gilt es unser Vaterland!

f) Der Walzer.

Wehet und schwebet im schimmernden Kranz  
Wieget und flieget im schäfernden Tanz,  
Folget der Sonne unendlichem Drang,  
Lauschet der Töne melodischem Klang.  
Schaaret und paaret den fröhlichen Kreis,  
Wehet und drehet die Tänzerin leise,  
Fliegt durch die Reihen das Liebchen im Arm,  
Tubelt im Jubel, vergeffet den Raum.

Sausend und brausend ergießet sich rings umher  
Schwellender Freude unendliches Meer!  
Schaart und paart und dreht euch leise  
Durch die Reih'n im frohen Kreise  
Mit dem Liebchen in dem Arm,  
Tubelt im Jubel, vergeßet den Harm.

Tanzet! Es tanzen die Halme, das Blatt.  
Hüpfet! Es hüpfen die Wellen sich satt.  
Alles bewegt sich, innig gesellt;  
Sonnen um Sonnen, es kreislet die Welt.

g) Die Freude.

Auf der Lieder Feierklängen  
Zieht die Freude bei uns ein,  
Auf den frohen Festgesängen  
Glänzt ihr milder Zauberschein  
Schwebt auf leichten zarten Schwingen  
Durch den buntgeschmückten Saal  
Harmonienweisen klingen  
Ihr entgegen überall.

An der trauten Tafelrunde  
Webt sie perlend im Pokal,  
Schafft die Stunde zur Secunde,  
Würzt und süßt das frohe Mahl.  
Seelen fesselt sie zusammen,  
Draulich neigt sich Herz an Herz,  
Lust und Jubel müssen flammen,  
Flügelst sie den regen Scherz.

Freude woget mit den Liedern,  
Mischet sich dem Festgesang,  
Und den hohen Drang erwidern  
Sangeslust und Jubelklang.



Hold umgaukelt sie den Sänger,  
Giebt sich ihm im Liede kund,  
Ja er fühlt es, schließt sich enger,  
Sauchzend in den schönen Bund.

Nr. 2. Des Deutschen Vaterland von  
G. Reichardt.

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Preußenland? ist's Schwabenland?  
Ist's wo am Rhein die Rebe blühet?  
Ist's wo am Belt die Nowe zieht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß großer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Baierland? ist's Steierland?  
Gewiß ist es das Oesterreich,  
An Siegen und an Ehren reich!  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß großer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?  
Ist's Pommerland? Westphalenland?  
Ist's wo der Sand der Dünen weht?  
Ist's wo die Donau brausend geht?  
O nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß großer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne mir das große Land!  
Ist's Land der Schweizer, ist's Tirol?  
Das Land und Volk gefiel mir wohl!  
Doch nein! nein! nein!  
Sein Vaterland muß großer sein!

Was ist des Deutschen Vaterland?  
So nenne endlich mir das Land!

„So weit die deutsche Zunge klingt  
Und Gott im Himmel Lieder singt.“

Das soll es sein! das soll es sein!  
Das, wacker Deutscher, nenne dein!

Das ganze Deutschland soll es sein,  
O Gott vom Himmel, sieh darein!  
Und gieb uns ächten deutschen Muth,  
Daß wir es lieben treu und gut.

Das soll es sein! das soll es sein!  
Das ganze Deutschland soll es sein!

*Handwritten text, likely a library or collection stamp, partially obscured by tape. Legible words include "Bibliothek", "für", "Roll", and "Hinn".*



+



